

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der Macau University of Science and Technology im Wintersemester 2017/ 2018

Vorbereitungen

Nachdem man die Zusage für das Auslandssemester erhalten hat, sollte auch schnellstmöglich mit den Vorbereitungen begonnen werden. Kurze Zeit nach der Bestätigung des Platzes durch Frau Hartstock, bekommt man eine Mail aus Macau in der erste wichtige Informationen enthalten sind. Für die Koordination hierbei ist Christina Lei verantwortlich, welche in den Vorbereitungen, sowie auch während des Aufenthalts in Macau einem immer hilfreich zur Seite stand und auch gutes Englisch beherrscht. Bei jeglichen Fragen im Vorhinein kann man sich an sie oder an eine ihrer Mitarbeiterinnen im International Office wenden, meist werden Mails innerhalb weniger Stunden beantwortet.

Neben Informationen zur Universität und dem Wohnheim, enthielt die erste Mail auch Angaben über einen Gesundheitscheck. Hierfür geht ihr am besten zu eurem Hausarzt, da diverse Angaben zu Impfungen, Blutbild, Urin und der allgemeinen gesundheitlichen Verfassung gemacht werden müssen. Auch ein Röntgenbild der Lunge muss für den Ausschluss von Tuberkulose gemacht werden, hierfür kann euch eurer Hausarzt aber zu einem Radiologen überweisen, damit die Krankenkasse die Kosten dafür tragen kann.

Vor der Anreise sollte ihr mit Frau Hartstock und Christina auch eurer Learning Agreement besprochen haben, damit die Anrechnung der Kurse in Bremen unproblematisch verlaufen kann. Hierbei ist zu sagen, dass sich das Learning Agreement auch in Macau noch ändern kann, da es dazu kommen kann, dass einige Kurse gar nicht oder nur auf Chinesisch angeboten werden, allgemein stellt dies jedoch kein Problem dar.

Formalitäten im Gastland:

Zu den formellen Angelegenheiten im Gastland gehört natürlich erst einmal das Visum, welches sich in Macau aber als sehr unkompliziert darstellt. Als deutscher Staatsbürger muss man im Vorhinein kein Visum beantragen, sondern kann mit einem Touristenvisum 90 Tage im Land verbleiben. Bei der erstmaligen Einreise in Macau erhält man einen Zettel auf dem Einreisedatum und späteste Ausreise vermerkt sind, diesen Zettel muss man dringend aufbewahren! Nach den ersten zwei Wochen erhält man dann von Christina einen „Letter of Enrollment“, mit diesem, einem Passfoto und dem kleinen Zettel von der Einreise geht man dann zum Immigrationsbüro, welches nahe dem Ferry Terminal liegt und erhält dort ein Studentenvisum für die Zeit bis zur Abreise.

Um ein Visum für das Mainland China zu beantragen, muss man wiederum zu einer anderen Agentur, die hingegen auf der Hauptinsel Macau liegt. Dabei ist zu beachten, dass man dort verschiedene Visa-Arten erwerben kann. Ein Single-Entry Visa kostet ca. 35 Euro und wenn man ein Multiple-Entry Visa (ca. 80 Euro) für China beantragen möchte, muss man zuvor drei Eintritte in China nachweisen können.

Für Macau, oder allgemein in Asien, würde ich als Kreditkarte die der DKB empfehlen, man kann mit dieser an jeglichen ATMs kostenlos Geld abheben und bezahlen. Zudem kooperiert die DKB mit der ISIC, sodass man die Kreditkarte auch als internationalen Studentenausweis nutzen kann.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule:

Die Anreise nach Macau verlief in meinem Fall wirklich unkompliziert. Zusammen mit drei anderen Kommilitonen aus Bremen flog ich von Hamburg aus über Helsinki nach Hong Kong. Da ich nicht sicher war, wann ich den Rückflug nach Deutschland antreten würde, entschied ich mich dazu, nur den Hinflug zu buchen, für welchen ich 500 Euro zahlte.

Vom Flughafen Hong Kong aus musste man dann eine Fähre der Agentur Cotai Water Jet Richtung Macau/Taipa nehmen, dies ist die Inselhälfte auf der sich die Uni befindet, die Kosten hierfür liegen ca. bei 28 Euro. Es gibt jedoch häufig Angebote auf deren Internetseite, welche man im Vorfeld überprüfen sollte. Ferner kann man am Schalter der Fährenagentur seinen Kofferzettel abgeben, sodass der Koffer direkt vom Flieger auf die Fähre verladen wird.

In Macau angekommen kann man dann den Shuttlebus Richtung des Hotels City of Dreams nehmen, welches direkt neben der Uni liegt. Im Wohnheim (P-Building) erhält man unten an der Rezeption dann seinen Zimmerschlüssel und kann das Zimmer beziehen.

Bevor der reguläre Uni-Alltag startete, gab es eine Art Orientierungswoche, die jedoch keinesfalls mit der in Bremen zu vergleichen war. In der Orientierungswoche halfen einem die chinesischen „Buddys“, welche einem im Vorfeld zugeteilt worden waren, dabei organisatorische Dinge, wie die Beantragung des Studentenausweises zu erledigen. Zu den Buddys ist zu sagen, dass man da echt Glück haben muss. Meine Mitbewohnerin und ich hatten weniger Glück, da wir unseren Buddy nur einmal gesehen haben und sich das Mädchen auch sonst nicht um uns gekümmert hat. Glücklicherweise konnte wir uns aber einem Buddy von unseren Bremer Kommilitonen anschließen, was die Sache erleichtert hat.

Ansonsten gab es noch eine kleine Willkommensparty, wo es Pizza und Softdrinks gab und man die anderen Austauschstudenten etwas näher kennenlernen konnte.

Als Ansprechpartner bei jeglichen Fragen die mit dem universitären Alltag zu tun haben, sollte man sich an Christina Lei und ihre Mitarbeiterinnen wenden, diese stehen einem wirklich mit Rat und Tat zur Seite und bemühen sich Probleme schnellstmöglich aus der Welt zu schaffen.

Aktivitäten außerhalb der Uni sind wirklich rar, um sich sportlich zu betätigen kann man joggen gehen oder auf den Basketballplatz, welcher zur Uni gehört. Der Fitnessraum, welcher eigentlich auch ein Bestandteil der Sportanlage der Uni sein sollte, war leider komplett geschlossen. Man kann natürlich auch einen Fitnessstudiovertrag in einem der umliegenden Fitnessstudios abschließen, dieses kostet aber meist um die 100 Euro/Monat.

Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende:

Ungefähr drei Monate bevor das Semester beginnt bekommt man von der Uni Macau ein Excel-Dokument mit allen Kursen, die im kommenden Semester auf Englisch angeboten werden. Auf Grundlage dieser Kurse könnt ihr dann eine Gegenüberstellung mit den Kursen, die ihr in Bremen hätten belegen müssen, erstellen. Da man bei der Bewerbung schon ein erstes Learning Agreement erstellen musste, kann man dies mit den Kursen der Liste abgleichen. In meinem Fall musste ich die meisten Kurse verwerfen, da sie im Semester nicht angeboten wurden.

Für die Garantie der Anrechnung ist bei der Gegenüberstellung die Rücksprache mit Frau Hartstock sehr wichtig, welches bei mir jedoch reibungslos verlief und mein Entwurf des Learning Agreements schnell bestätigt wurde.

In den ersten zwei Wochen in Macau hat man dann die Möglichkeit sich seine ausgewählten Kurse oder auch andere Kurse anzuschauen und sein Learning Agreement dementsprechend abzuändern.

Viele Professoren an der MUST präferieren es die Kurse in Chinesisch zu halten, da die meisten Studenten Probleme mit der englischen Sprache haben. Sollte dies aber der Fall sein, kann man Beschwerde bei Christina einlegen, da die Kurse auf Englisch gehalten werden müssen, sobald ein Austauschstudent am Kurs teilnimmt.

Nach den ersten zwei Wochen muss das Learning Agreement dann final stehen und es können keinerlei Änderungen mehr vorgenommen werden, daher ist in dieser Zeit der Kontakt mit Frau Hartstock dringend zu empfehlen.

Zu den Kursen an sich kann man sagen, dass das Niveau sehr unterschiedlich ist. Unterrichtet wird in kleinen Gruppen mit ca. 30 Leuten pro Kurs. Es ist ähnlich wie in der Schule und man hat Anwesenheitspflicht, bei einem Versäumnis von über 20% kann einem der Kurs nicht angerechnet werden. Die Prüfungsleistung besteht aus mündlicher Beteiligung, Referaten, Hausarbeiten, Midterms, kleineren Tests und einer Klausur, die am Ende die 50% zählt. Die Klausur besteht zumeist aus Multiple Choice Fragen, die aber nicht zu unterschätzen sind, da teilweise komplett andere Dinge abgefragt werden, als im Unterricht besprochen wurden. Ganz im Casinostyle ist eine solche Klausur auch ein wenig Glückssache...

Unterkunft:

Die Unterbringung an der MUST erfolgt in einem Wohnheim, dem P-Building, was eigentlich ein reines Mädchenwohnheim ist, der 14. Stock jedoch für die Austauschstudenten reserviert war. Im kommenden Jahr soll wohl auch dort strenge Geschlechtertrennung herrschen, sodass die männlichen Austauschstudenten in ein anderes Wohnheim ausgelagert werden. Im Vorhinein könnt ihr zwischen Einzel-, Doppel- und Viererzimmern wählen. Ich würde hierbei dringend zum Doppelzimmer raten, zum einen aus wirtschaftlicher Sicht, zum anderen hat man so immer jemanden mit dem man Dinge besprechen kann und sich gegenseitig helfen kann. Natürlich hat man in dieser Zeit dann sehr wenig Privatsphäre, aber auch daran gewöhnt man sich mit der Zeit. Die Zimmerpartner wurden von der MUST bestimmt, wenn ihr aber mit einem/r Freund/in nach Macau reist, könnt ihr Christina im Vorhinein sagen, dass ihr eurer Zimmer gern mit ihm/ihr teilen wollen würdet.

Im Zimmer befinden sich zwei Einzelbetten, ein langer Tisch, diverse Stühle, ein Smart TV (bringt euch am besten ein HDMI Kabel mit, dann könnt ihr darüber auch Netflix, etc. schauen), ein Kühlschrank, eine Küchennische (jedoch ohne Herd) und zwei Badezimmer, wovon eins die Dusche darstellt und das andere die Toilette, diese Trennung war vor allem morgens sehr praktisch, da es in beiden auch einen Spiegel gibt.

Am Ende des Flurs im 14. Stock gibt es einen Wasserspender mit kaltem und warmen/heißen Wasser und eine Mikrowelle. Da meine Mitbewohnerin und ich uns gegen den Kauf einer Kochplatte entschieden haben, bereiteten wir viele Gerichte in der Mikrowelle zu. Am besten schaut ihr euch hierfür youtube Videos an, da wirklich allerhand Gerichte in der Mikrowelle zubereitet werden können.

Sonstiges:

Ich bin wirklich mit dem Vorurteil nach Macau gekommen, dass das Essen wahrscheinlich nur aus Reis und Fleisch besteht. Wenn man aber die richtigen Ecken in Macau kennt, kann man wirklich kulinarische Spezialitäten entdecken. Besonders lieben gelernt in unserer Zeit in Macau haben wir Dim Sum, Egg Tarts und Cheese Hot Pot, aber eure Buddys werden euch sicherlich noch andere Dinge empfehlen können. Auf dem Unigelände gibt es noch eine Mensa, ein kleines Lokal direkt am P-Building (Leisure) und das Seasons. Von der Mensa würde ich eher abraten, das Leisure hingegen bietet gutes Essen zum günstigen Preis. Preislich etwas gehobener ist das Seasons, jedoch geschmacklich wirklich zu empfehlen und mit der Studentenkarte bekommt man 20% auf die Gerichte.

Zum Einkaufen sind wir immer nach Taipa gefahren, dort ist die Supermarktkette San Miu, welche 24/7 geöffnet hat, des Öfteren vertreten, aber auch der Supermarkt Supreme war vor allem für den Kauf von alkoholischen Getränken optimal. Für die Erstausrüstung an Geschirr etc. kann man sich gut bei Miniso eindecken, die viele Haushaltsartikel zum günstigen Preis anbieten.

Zum Shoppen kann man eigentlich gut ins Venetian gehen, welches nahe der Uni liegt, dort sind Zara, H&M und Pull&Bear vorzufinden.

In meiner Freizeit habe ich viel mit den anderen Austauschstudenten unternommen, vor allem mit denen aus Bremen. Wir sind viel gereist, waren in Hong Kong, Kuala Lumpur, Singapur, Peking, Shanghai und im Taiwan. Allgemein kann man sagen, dass das Reisen von Macau aus verhältnismäßig sehr günstig ist, da Macau zentral in Asien liegt.

In Macau selbst waren wir an den Wochenenden meist feiern, im Cubic oder Pacha. Hierbei ist vor allem im Vergleich zu Deutschland hervorzuheben, dass sowohl der Eintritt, wie auch die meisten Getränke an einigen Tagen in der Woche umsonst sind. Auch das Ambiente der Clubs ist nur mit wenigen in Deutschland vergleichbar, da es durch die hohe Anzahl an reichen Chinesen sehr auf Prestige ausgerichtet ist.

Ein besonderes Augenmerk möchte ich noch dem Wetter widmen. Als wir Ende August in Macau ankamen, war es unglaublich warm und wir hatten mit einer Luftfeuchtigkeit von 98% zu kämpfen, weshalb man manchmal zweimal am Tag duschen musste. In dieser Zeit war die Klimaanlage im Zimmer ein wirkliches Geschenk. Die Temperatur ist dann aber über die Monate abgeflacht und Anfang Dezember wurde es wirklich kälter. Da ich im Vorhinein nicht mit einem solchen Wetterumschwung gerechnet hatte, musste ich mir Vorort noch ein paar dickere Sachen kaufen. Anfang Januar ging die Temperatur dann sogar auf 9 Grad runter, für deutsche Verhältnisse vielleicht nicht außergewöhnlich, in Macau fühlen sich diese 9 Grad jedoch auch aufgrund der hohen Luftfeuchtigkeit deutlich kälter an. Daher sollte man sich dringend warme Sachen einpacken, da es auch im Zimmer selbst keine Heizung gibt.

Dont's

Ich habe in meiner Zeit in Macau eigentlich keine wirklichen Dont's kennengelernt. Macau ist sehr liberal und offen, vor allem durch den Tourismus und daher nicht mit dem Mainland China vergleichbar. Macau ist als Stadt sehr sicher, man muss keine Angst um seine Wertgegenstände haben oder Angst haben überfallen zu werden. Auch die chinesischen Männer sind nicht aufdringlich, weshalb man als Frau nachts allein rausgehen kann.

In Macau verstehen nur wenig Chinesen wirklich Englisch, dennoch versuchen die meisten einem mit Zeichensprache oder Gestik weiterzuhelfen.

Wovon ich in einigen Fällen jedoch dringend abraten würde, ist die Zusammenarbeit mit chinesischen Studenten in einer Gruppe, sofern sich dies vermeiden lässt. Die Standards der Chinesen sind meist deutlich geringer als unsere und somit bleibt die meiste Arbeit infolgedessen an einem selber hängen. Dies kann natürlich von Kurs zu Kurs unterschiedlich sein, in meinem Fall war es jedoch so, dass ich damit eher negative Erfahrungen gemacht habe.

Nach der Rückkehr

Zunächst einmal ist es wichtig den Erfahrungsbericht zu verfassen und das zugehörige Formblatt dazu bei Mobility Online hochzuladen. Von Christina wurde uns erklärt, dass uns unsere Noten per Mail übermittelt werden. Die Noten müssen dann beim Prüfungsamt mit einem Antrag auf Anerkennung vorgelegt werden. Dieses sollte aber durch das unterschriebene Learning Agreement kein Problem darstellen.

Fazit:

Rückblickend kann ich sagen, dass Macau eindeutig die richtige Wahl war und mir wahrscheinlich die schönste Zeit in meinem Leben beschert hat. Etwas verpönt als Spielerparadies hat die Stadt einfach viel mehr zu bieten als nur Casinos und riesige Hotelanlagen. Ich habe aus diesem Semester auf jeden Fall viel für mich persönlich mitgenommen, rundum positive Erfahrungen

gemacht und viele nette Menschen kennengelernt. Auch der internationale Austausch mit den Chinesen und den anderen Austauschstudenten aus ganz Europa war ein unglaublich wertvolles Erlebnis für mich. Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich jedem empfehlen würde ein Semester in Macau zu verbringen, da es für mich eine wunderschöne Zeit war, von der ich keinen Moment missen möchte.